

„China – Bedrohung oder Partner für deutsche Interessen?“

Elfte Schaumburger Plattform diskutiert mit hochkarätigen Referenten

BÜCKEBURG. „China – Bedrohung oder Partner für deutsche Interessen?“ Das ist das Thema der elften Schaumburger Plattform, die am Samstag, 20. November, von 9 bis 15.30 Uhr im Hubschraubermuseum am Sablé-Platz stattfinden wird. Die Schirmherrschaft hat der Europaabgeordnete Reinhard Bütikofer (Bündnis 90/Die Grünen) übernommen, Vorsitzender der Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zur Volksrepublik China. Die Leitung hat die Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Sektion Minden. Kooperationspartner ist die Landesgruppe Niedersachsen des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es wird um Anmeldung bis zum 11. November gebeten.

„Von den Chinesen könnten wir einiges lernen. Man hat mir gesagt, sie hätten ein und dasselbe Schriftzeichen für die Krise und für die Chance“, wird der verstorbene Bundespräsident Richard von Weizsäcker in der Einladung zitiert. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der EU und China wurden 1975 aufgenommen, die zwischen der Bundesrepublik und China schon drei Jahre früher. Seitdem gab es im europäisch-chinesischen Verhältnis manches Auf und Ab. Wenige Jahre nach der gewalttätigen Niederschlagung der Proteste auf dem Tian'anmen-Platz 1989 habe sich eine vorwiegend optimistische Stimmung verbreitet, die lange angehalten habe, heißt es in der Ankündigung. Überwiegend sei eine wirtschaftliche und darauf grün-

dend auch politische Konvergenz erwartet worden. Viel sei von Win-win-Situation die Rede gewesen, gerade zwischen Deutschland und China. Doch in den vergangenen Jahren sei die Tendenz negativ. Durchaus großer Respekt über Chinas wirtschaftliche Entwicklung sei zunehmend konterkariert worden durch Kritik an den politischen Veränderungen dort. „Seit Xi Jinping vor neun Jahren Chinas starker Mann wurde, verstärkt sich in den allermeisten Ländern Europas, Deutschland eingeschlossen, die Skepsis, ja Sorge, gegenüber Chinas Politik nach innen und außen.“

Auf EU-Ebene habe sich das vor zweieinhalb Jahren darin niedergeschlagen, dass China nicht mehr nur als Wettbewerber und Partner, sondern auch als „systemischer Rivale“

identifiziert worden sei. Unbestreitbar gebe es viele Themen, bei denen nach wie vor eine Zusammenarbeit mit China wünschenswert wäre. Das gelte nicht zuletzt etwa für die internationale Klimapolitik.

„Doch wie kooperiert man mit einem systematischen Rivalen? Was ist unsere Antwort, wenn China heute signalisiert, man wolle mit den USA und Europa nicht gegen den Klimawandel zusammenarbeiten, solange wir darauf bestünden, Chinas brutale Menschenrechtsverletzungen, insbesondere in Xinjiang gegenüber den Uiguren, zu kritisieren?“, schreiben die Einladenden um ihren Vorsitzenden Reiner Lüttge, Oberstleutnant a.D.: „Deutschland kann und sollte gegenüber China nicht Alleingänge verfolgen, sondern eine gemeinsame europäische Poli-

tik stärken, das transatlantische Verhältnis nutzen und auch ansonsten Gemeinsamkeiten mit anderen gleichgesinnten Nationen suchen.“ Eine europäische Alternative zu Chinas sogenannter Seidenstraßenstrategie gebe es beispielsweise nur in europäischem Format, „und auch unsere Indopazifik-Strategie muss europäisch eingebunden sein“.

☞ Das Programm: 9 Uhr, Begrüßung, Vorstellung durch Rainer Lüttge, Bückeburgs Bürgermeister Axel Wohlgemuth und Reinhard Bütikofer. 9.30 Einführung und Übernahme der Moderation durch Generalleutnant a.D. Richard Rossmann. 9.45 Uhr, Einführungsvortrag „Überblick über die jüngere chinesische Geschichte“, Cornelius Büthe, GSP Minden. 10 Uhr, Block 1: „Belt and Road Initiative

(BRI)“, Prof. Dr. Shiwei Shi (University of International Business and Economics, Beijing/FU Berlin. 10.30 Dr. Christian Wirth (GIGA Hamburg), 10.45 Uhr, M.A. Christiane Heidbrink (Universität Bonn), 11 Uhr Reinhard Bütikofer, anschließend Diskussion und Mittagsimbiss.

13 Uhr, Block 2: „Chinas Militärpotenzial – Implikationen für Deutschland und seine Verbündeten“; Vortrag Philipp Dienstbier (Konrad-Adenauer-Stiftung): „Chinas militärische Aufrüstung und geopolitische Ambitionen“; Nils Wörmer (Konrad-Adenauer-Stiftung): „Der Indo-Pazifik im politischen Kalkül Deutschlands, der NATO und der EU“. Gegen 14.30 ist eine Panel-Diskussion mit allen Referenten – und anschließend eine Zusammenfassung geplant. r